

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

21.3.1928 (No. 81)







Die neue Tanager-Konferenz.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Auf dem Quai d'Orsay begann heute die wiederholt angekündigte Tanagerkonferenz...

Bersährtes Vorgehen gegen die Autonomisten.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Die Verhaltung des Führers der christlichen Autonomisten, Dr. Ridlin, scheint der Luftst...

Verhaftung des Fasziemörders?

WTB. Basel, 20. März.

In Birsfelden bei Basel wurde heute morgen unter dem Verdacht der Beteiligung an der Ermordung des Nationalen Savorelli in Paris der Journalist Pavanis verhaftet...

Einspruch gegen die Wahlen in Ostoberschlesien.

WTB. Katowitz, 20. März.

Zur Laufe des gestrigen Tages hat die deutsche Wahlkommission bei dem Vorsitzenden der Kreiswahlkommission der drei schlesischen Wahlen...

Eile mit Weile.

- Wer Heutzutage... Kaufen Sie nicht blind dahin... Gehen Sie nicht zu spät an Ihre Tagewerk...

Die Hebung der „C 4“.

Das Ergebnis der Untersuchung.

TU. Neuzorf, 20. März.

Die Untersuchung des gehobenen Interceptorbootes „C 4“ durch die Sachverständigen hat ergeben...

troffen zu haben, indem sie die ursprünglich nicht ganz dichten Stellen mit Gummi abdichteten...

Automatische Flugversicherungen.

WTB. London, 20. März.

Morningpost zufolge unternahm gestern Abend der Flugzeugkonstrukteur und Piloterhauptmann de Havilland eine Anzahl Probevlüge...

Die Verhaftung der Ingenieure.

WTB. Berlin, 20. März.

Ueber den Stand des Zwischenfalls mit der Sowjetunion kann wie den Blättern mitgeteilt wird...

Schwere Blutiat eines Nervenkranken.

WTB. Berlin, 20. März.

Heute früh gegen 8 Uhr überfiel in einem Hause in der Tilsiterstraße im Osten Berlins der dort wohnende Baulempner Korthuber...

Eine Rückwirkung.

WTB. Lublana, 20. März. Eine Anzahl sowjetischer Ingenieure, Vertreter sowjetischer Eisenwerke...

Kommunistenverhaftungen in Rumänien.

WTB. Bukarest, 20. März.

Die Polizei verhaftete in Großwardein 40 Kommunisten, die beschuldigt werden, einer auf den Umsturz gerichteten Organisation anzugehören...

Blutige Zusammenstöße.

TU. Breslau, 20. März.

Bei einer gestern in Langenöls (Kreis Nimpsch) veranstalteten Zwangsversteigerung landwirtschaftlicher Betriebe...

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

TU. Berlin, 20. März.

Nach dem neuesten Reichsarbeitsmarkt-Anzeiger zeigt die Gesamtlage in großen Zügen dasselbe Bild wie in der Vorwoche...

Der Prozeß Müller-Strefemann.

WTB. Leipzig, 20. März.

Das Reichsgericht hat in der Revisionshandlung des Belcigungsprozesses Dr. Müller-Strefemann folgendes Urteil gefällt...

Lohmann finanzierte die Dezanflüge.

Berlin, 20. März.

Im Verlauf der Röhbus-Untersuchungen hat sich, wie die „D. A. B.“ meldet...

Forman gegen Schnupfen Wirkung fiopant!

des Autors. Man sollte sich nicht immer wieder an den schönsten Büchern der Weltliteratur vergreifen...

Im Theater am Kurfürstendamm wurde Bedekinds „Sonnenpektum“ à la Berlin W.W. serviert...

Das Vestingtheater ist nun für einige Monate an Viktor verpachtet. Hier werden die Singenden Galdenbögel...

Berliner Ur-Aufführungen.

Im Wallner-Theater erlebte die „Großdeutsche Theatergemeinschaft“ eine Aufführung: „Andriusche Hochzeit“...

Aus dem Bande Upton Sinclair's kam uns in diesen Tagen noch ein neues Stück...

nennen es ein „amerikanisches Zeitbild“. Mehe wollen sie offenbar nicht geben, mehr ist es auch nicht...

Kunst und Wissenschaft.

Otto Flake in Karlsruhe. Nachdem der bekannte elassische Dichter Otto Flake durch seine Anwesenheit...



Australien.

God's own garden. (Wahres Liebes Terrariums Privatgarten.) Von Karl Eilenlohr (Karlsruhe).

III. (Schluß.)

Die großen wirtschaftlichen Leistungen Australiens, seine politischen Zustände, die gesellschaftlichen Annehmlichkeiten, eine gewisse politische, aber wohlgemeinte Donkonomie der Bevölkerung usw. — alles ist meisterlich geschildert und gewürdigt in diesem Buch, und doch hat das aber kommen sehen: Nur ein ganz charakteristisches, blindes Verhimmeln, nur ein widerwärtiges Anbeten des gesamten australischen Kontinentes und seiner Bewohner und kann Gnade finden vor den Augen dieser einschneidenden aller Erdennarrer. Eine objektive, wohlmeinende Kritik — und doch ist dieses Buch ist mehr als das: es kann eine vornehme Kulturgüter für Australien genannt werden — verstehen diese Philister einfach nicht.

Und dabei hat der erwähnte Schriftsteller nur leise und mit vollendetem Takt, mit lebenswichtigem Humor die Schicksale der Australier berührt, in welche Erzeugnisse Sarrail seiner Zeit so erbarmungslos hineingekochten: die Abwanderung von Deportierten die verbrecherische Ahnengalerie. — Frazer sagt unter anderem, es falle ihm nicht im Traume ein, spätere Generationen verantwortlich zu machen für das, was die Vorfahren verbrochen hätten: unter seinen eigenen Verwandten könne ja ganz gut ein Mörder sein, ohne daß er selbst es auch nur den festesten Nordgedanken verlohrt habe. Vielleicht würde er heut aber noch dem französischen General beifolgt, wenn er dessen Hinweis auf die Vergangenheit Australiens zu Gesicht bekäme; wahrscheinlich doch jeden Beleg für die Fähigkeit des Australiens mißzuverstehen.

Seit Abschaffung der Deportation von Verbrechern aus England nach Australien, anno 1868, sind natürlich auch bessere Elemente in jenem fernen Kontinente eingewandert und namentlich die Erbkinder der Goldfelder bei Broken Hill in den vierziger und der bei Kalgoorlie in den fünfziger Jahren des verflochtenen Jahrhunderts wieder ein sehr gemischtes Publikum brachte, so wäre es doch weit gefehlt, die heutige Bevölkerung in ein und denselben unterirdischen Topf zu werfen. Daß aber die ersten, ungewollten Ansiedler mit ihren meist in Australien selbst gegründeten Familien das Fundament gelegt haben zum heutigen Gesellschaftsgebäude, läßt sich nicht leugnen; man darf nur an Feteragen oder bei Vorkäufen die Menschenmenge in den größeren Städten beobachten, und man wird überrascht sein, so viele aus der Provinz Verdrängten in ihr zu entdecken. Die Enkel und Urenkel der Unaldischen, die seinerzeit — sehr oft übrigens aus ihrer Verbannung wurden, die Nachkommen jener Geächteten wandeln aber heute trotz ihrer solennistischen Forderungen friedlich und lautmäßig über die großen Parade-Plätze vor der Kathedrale in Sydney, am Arm ihrer laubenden Gattinnen und umringt von einer frohlichen, gutaussehenden Kinderarmee, sie gehen nachmittags veranlagt und eifrig zu ihren „Recreation-Grounds“, in den Zoologischen, zum Picnic ins Freie, und singen abends in Chorus dazu auf die Leinwand projiziert wird. Möglicherweise „song“, sei es nun der vom guten, alten Trolbaum von Robin Blair, oder von Britannia, das die Wellen beherrscht.

Ja, sie sind glücklich und zufrieden in diesem, ihren Vorhaben einst mit Gewalt aufgedrängten Kolonialreich, in dem sie jetzt die allein herrschende Klasse bilden, nachdem sie sich vom Zer von England eingewanderte und besiedelte Generationsvermehr hat in Australien garnichts zu tun und wirkt lediglich dekorativ.

In diesem Dorado hat sich schon lange vor dem Weltkrieg die ideale Gesellschaftsordnung verabschiedet, bei welcher die „Küste“ der Frau gemacht und wieviel ihr aufzukaufen, rein diesem Schlaraffenland — „God's own garden“ — die Köchin Sonntag ihre Verköstigung unweigerlich ins Restaurant, hänet Pfanne und Kaffeebecken in den Kachel und läßt sich selbst höchst der Arbeiter buchstäblich, d. h. auf ihm pro Tag und Stunde zu bekommen hat, und wehe dem Fabrikanten, der Emanzipationsbesäße verspüren sollte; er kann sofort, Unternehmungen beizulassen. Braucht ein Industrieller für seine Hut, oder Strumpfhüt er erst schmücken bei der Arbeitsbehörde er sich verfahren ob und wieviel solcher Fremdlinge macht mit demotischem Auge darüber, daß nicht eine analoge Seele zu viel in ihr Paradies gelasse und daß sie unter keinen Umständen... Die Preise darin verderbe!

Die Regierung des Landes ist beinahe ganz aus Angehörigen des Arbeiterstandes zusammengesetzt und die meisten Regierungsbeamten wohl lassen sich die Mittelglieder der verschiedenen Parlamente sein; begnügt ich doch wähernd meines letzten Aufenthaltes in West-Australien einer Reisezeitlichkeit, die aus 150 Deportierten bestand, welche mit Kind und Kegel (zusammen über 400 Personen!) auf Regimentskosten einen Ausflug von

Melbourne nach Perth und von da ins Innere machten — eine wochenlange, überaus kostspielige Geschichte, — um irgendwo dahinten... eine Eisenbahn einzuweihen zu helfen. Wie mancher Gentleman mag unter jenen Deputierten gewesen sein, dessen Großvater es nur bis zum Deportierten gebracht hatte!

Die Australier können sich übrigens so teure Ausermählung ganz gut leisten; sie haben dazu: sie sitzen in der Wüste bis über die Ohren, waten in der Butter bis an die Knie und schicken ihr Ochsen- und Hammelfleisch tausendtonnenweise nach Old England, weil in den Speisekammern der Commonwealth schon längst kein Fleisch mehr dafür ist.

Kein Zweifel, — die Nation mit dem kleinen Schönheitsfleck im Ahnenschild ist wohlhabend geworden und die Urenkel derer von „vor 1836“ haben nicht nötig, nach dem Leben des Nächsten zu trachten, Griffe in fremde Kassen zu tun oder sonstige Gewaltmaßregeln zu ergreifen. Wenn sie bei ihrer Kriegführung in Gallipoli oder am Ril und am Bardar mal über die Stränge schlugen, wenn sie sich, wie damals in Sydney, 15 000 Mann hoch, plötzlich „im Segesranth“ total benebelten und alles, was ihnen in den Weg kam, kurz und klein schlugen, so war das eben nur ein kleiner Rückfall in den Freiheitsdrang oder die Unternehmungslust, von denen ihre Vorklaren besetzt waren.

In Friedenszeiten sind sie wirklich samt und sonders friedliebend; gehen sie auch alle nur erdenklichen Freiheiten; brauchen nicht leicht zu befürchten, daß sie mit hochnotwendigen Unfallsparagrafen in Konflikt kommen.

Als ich 1913 an einem Januar-Abend, zur Dämmerstunde, in Melbourne einen öffentlichen Park durchquerte, um zur Wohnung meines Freundes Grotjan zu gelangen, stolperte ich über zahllose Menschenleiber, die anscheinend leblos im Grase herumlagen und bei der stärksten Gasbeleuchtung nur schwer von verschlungenen Baumtrümmern zu unterscheiden waren. Es überließ mich eine Gänsehaut; ich glaubte, auf ein Schlachtfeld geraten zu sein, und fragte, bei meinem Freunde angelangt, ob in den Anlagen vor seiner Wohnung vielleicht gerade ein Massenmord stattgefunden habe oder

in der Umgebung besonders viele Whisky-Schaufstätten etabliert seien.

„Keines von beiden“, erwiderte mein Freund mild lächelnd. „Sie scheinen aber nicht zu wissen, daß vor kurzem die australische Regierung, welche der Einwanderung zu schwere Hindernisse in den Weg legt, andererseits das Land auch nicht einer Entvölkerung preisgeben will, auf die Geburt jedes Kindes eine Prämie von fünf Pfund Sterling gesetzt hat.“

„Ah, oh!“ dämmerte es in mir auf; „Sie wollen damit also sagen, daß in diesem Park —“

„Auf eine möglichst rasche Erlangung jener Prämien hingearbeitet wird — indeed,“ ergänzte Mister Grotjan mit bemerkenswerter Seelenruhe meinen Gedankenang, während Missis Grotjan aus dem Nebenzimmer trat, um uns zum Tee zu bitten.

Die Magier des Buschzaubers.

Magier sind gefährlicher als Kaffire. — Erstaunliche Kunststücke. — Hypnose und Telepathie bei den Schwarzen. — Der geheilte Blinde. — Magier, die mit Bäumen reden.

Jüdische Kaffire und ihre Kunststücke sind dem Europäer nichts Fremdes mehr, wie sich auch allenthalben Leute produzieren, die als echte oder falsche Jüder ihre meist auf Massenillusionen beruhenden Tricks vorführen. Weniger bekannt dürfte jedoch sein, daß auch unter den Negern Afrikas Erscheinungen beobachtet wurden, die schwer auf natürliche Weise zu erklären sind. Die Neger betrachten die Magie, die ihre Kultur seit 10 000 Jahren pflegt, als eines ihrer höchsten und heiligsten Besitztümer. Sie nennen sie Voodoo und verstehen darunter die Fähigkeiten, zu heilen und Hypnose und Telepathie auszuüben, die die Zauberkräfte zur Höhe einer lehrbaren Technik erhoben haben. Sie haben die Möglichkeit, viele unter Europäern ganz unbekannte Krankheiten ohne Zeremonien und Ritual zu heilen, wobei sie sich auch der Hilfe oder Hypnose bedienen. Ein gebildeter, junger Neger in Monrovia (Liberia) war blind, und ein Zauberer erbot sich, ihn zu heilen, wenn er unbedingtes Stillschweigen darüber bewahre. Der junge Mann wurde nur nachts behandelt, mußte verschiedene Getränke zu

sich nehmen, die Augen wurden mit Pflanzen und Fett verpackt, und nach 3 Wochen konnte er bereits sehen, erblickte aber von neuem, als er Namen u. Wohnort des Zauberers verriet. Dieser Fall war in der europäischen Kolonie in Monrovia authentisch bekannt. Der Wunsch nach Geheimhaltung entsprang natürlich der Angst vor einem Wettbewerb durch Unberufene und dem selbstsüchtigen Glauben, daß es ein Unkraut sei, die von der Gottheit empfangenen Geheimnisse auszulandern, die den Zauberer zu einem höheren Wesen machen. Durch Hypnose ist wohl auch folgender Fall zu erklären. Dr. Cooper, der in Monrovia wohnte, machte sich in Französisch-Guinea unter den Negern durch seine Wichtigtuererei sehr beliebt. Da lud ihn eines Tages ein Stammeshauptling, der zugleich ein großer Zauberer war, in eine Hütte am Dorfrand ein, wo er eine weite Grasfläche übersehen konnte. Man hörte nach einiger Zeit Schritte und sah im Mondschein zwölf Schimmel von links herangeloppten. Auf jedem von ihnen saß ein winziger, ein Fuß hoher Wesen, und man vernahm leise ihr Rufen aus der Ferne. Sie verschwanden dann rechts im Nebel, und man hörte ein Gesplätscher, als ob sie durch einen Fluß ritten, obwohl nirgends ein Bach in der Nähe war. Dann kamen die Pferde wieder zurück, auf ihnen saßen riesige Neger in voller Bewaffnung, Lanzen schwingend und laut brüllend, dann verschwanden sie. Cooper war aber so die Macht des Negertums einbringlich vor Augen geführt worden, eine Vision, die er nicht wieder vergaß. Der amerikanische Reverend C. S. Bowen sprach einst in der Nähe des Hafens Cape Mount mit einem unscheinbaren Mann, der vor seiner Hütte saß, und drückte ihm seine Enttäuschung darüber aus, daß er noch keine Elefantenherde gesehen habe. Der Mann deutete nach rückwärts, und nun sah Bowen am Rand eines Waldes in 200 Yard Entfernung eine Elefantenherde, die beim Weiden die Blätter von den Palmen ritz; er unterschied die Bullen und Babys, hörte das Schaben der Riesentörper gegen die Baumstämme und das laute Trompeten. Kurz darauf verschwand die Erscheinung, und an der Stelle, an der der Reverend die Herde gesehen hatte, waren weder am Boden noch an den Bäumen Spuren der Elefanten zu sehen. Dem Reverend war aber die Lust zu seiner Missionstätigkeit einigermaßen vergangen.

Die Neger leisten auch Erstaunliches in der Telepathie, die sie zur Benachrichtigung entfernter Ortschaften von der Ankunft eines Forschungsbereichs oder einer Strafexpedition neben Trommelsignalen und Eilboten benutzen. Sehr geschickt sind sie auch im Auffinden verlorener Gegenstände, wofür folgendes Beispiel dienen mag. Ein englischer Kaufmannsführer hatte eine Blechbüchse mit sehr wertvollen Dokumenten verloren und wandte sich an einen Negerzauberer, der sie ihm wieder verschaffen sollte. Dieser kehrte mit dem Blech in den Distrikt und die Negerstadt zurück, wo der Verlust stattgefunden hatte, versammelte die Bevölkerung um sich und ließ unter einem Eisenopf ein Feuer entzünden, in den er ein Gemisch von Erde, Palmöl und getrockneten Pflanzen gab; dann legte er einen Augenblick die Hand auf die Augen eines der umstehenden Jünglinge und setzte ihm den heißen Topf auf's Haupt, beschnitt ihm den Kopf mit der todsicheren Mischung und sprach Zauber- und Beschwörungsformeln in fremder Sprache. Beim letzten Schrei kam Leben in den Jungen, nach drei im Kreis gelauenen Runden warf er den Topf an den Kopf eines Neegers, der, wie sich herausstellte, der Dieb der Bücher gewesen war, und lief dann bis zur Eröffnung drei Stunden lang durch den Urwald, bis an den Rand eines Sumpfes, wo unter einem Baumstamm die Büchse gefunden wurde. Der Zoonomorphismus, die Fähigkeit der Neger, sich in Tiere zu verwandeln, erscheint uns weniger glaubwürdig, und wenn ein Reisender erzählt, es hätten sich 50 einer Seite angehörige Neger in Leoparden verwandelt und ihre Gegner zerfleischt, dann dürften es wohl bloß mit Tierfellen als Schrekmittel besetzte Neger gewesen sein. Schließlich wäre noch der „Rajita“ des Krustammes in der Sierra Leone zu erwähnen, auch Baumvögel genannt, wobei junge Neger eine unbegreifliche Freundschaft mit einsam stehenden Bäumen pflegen, sie lange kumbieren, und dabei die Sprache des Baumes, die sich im Knarren und Knäusen der Äste äußert, verstehen lernen, wobei ihnen der Baum Ereignisse der fernen Zukunft voraussagt.

Buntes aus aller Welt.

Bombenversicherung in Chicago. Im Hinblick auf die wachsende Unsicherheit in Chicago haben die dortigen Versicherungsagenten eine neue Geschäftszweig eröffnet. Sie bieten eine Versicherung gegen Bombenanschläge an, und zwar eine Prämie von 1000 Dollars gegen einmalige Zahlung von 1 1/2 Dollars. Da die Wahlen heranrücken, so macht man sich in Chicago auf besonders unruhige Zeiten gefaßt und die neue Versicherung findet deshalb großen Anklang. Die Furcht, gelegentlich in die Luft zu fliegen, wird durch die Versicherung wenigstens einigermaßen abgemildert. Zeitgemäß ist die Versicherung jedenfalls, da in Chicago nach der Feststellung des dortigen Staatsanwalts Crombe das Bombenattentat sich im politischen Kampfe als Waffe einen festen Platz errungen hat.



Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.

Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Die Zukunft des Radio.

Das Nachrichtenübermittlungswesen im britischen Reich wird vertriebt. Die Kabelgesellschaften schließen sich mit der Marconi-Gesellschaft zusammen, da sie dem Wettbewerb der drahtlosen Übermittlung nicht gewachsen sind. Dieser wirtschaftlichen Ausdehnung geht die technische parallel. Große Pläne sind in Bearbeitung, und der Pionier der drahtlosen Telegraphie, Senator

Guglielmo Marconi,

hat sich nach Neapel begeben, von wo er mit seiner Yacht Kreuzfahrten unternimmt, um seine Experimente auf See fortzusetzen.

Vor seiner Abreise aus England gewährte er dem Korrespondenten der United Press eine Unterredung, worin er die neuen Möglichkeiten auf dem Gebiet der drahtlosen Übermittlung erörterte und den weiteren Siegeszug des Radios verkündete.

„Schon in aller nächster Zeit“, sagte Marconi, „wird man die Möglichkeit haben, fogenannte Bild- oder Jassimile-Übertragungen vorzunehmen.“

Reproduktionen ganzer Textseiten.

In Schreibmaschinen oder Handschrift werden sich innerhalb weniger Sekunden allen Teilen der Welt übermitteln lassen. Weiter ist von hoher Bedeutung die Verwirklichung des gegenwärtigen „Gerichteten“ Systems durch eine Erhöhung der Sendegeschwindigkeit, indem man es ermöglicht, mehrere Übertragungen gleichzeitig in derselben Richtung, d. h. auf demselben Strahl vorzunehmen.

Die bevorstehende große Entwicklung der drahtlosen Verbindung wird im übrigen ihr Teil beitragen zur besseren Verständigung der Völker, und die Möglichkeiten von Kriegen verringern. Tatsächlich wird mit dem Fortschreiten der schnellen drahtlosen Verbindung auch der allgemein-menschliche Nutzen wachsen.

„Ich bin überzeugt, daß die Jassimile-Übertragung schon in aller nächster Zeit sich wird auswirken können, vielleicht innerhalb weniger Monate, vielleicht in etwas längerer Zeit. Schon diese Möglichkeit bedeutet einen

Sahndredenden Umsturz

innerhalb des Nachrichten- und Verständigungswesens. Der menschliche Gedanke wird einen wahrhaft schnellen Flug nehmen können. Anstatt wie bisher Texte Wort für Wort und Satz für Satz zu übertragen, werden wir mit dieser Methode ganze Spalten und Seiten mit Hunderten von Gedanken auf einmal senden können. Ich halte es für durchaus möglich, gegen 1000 Worte in der Minute zu telegraphieren. Außerdem dürfte auch die Zeit nicht mehr allzufern sein, wo man den fraglichen Text auf photographischem Wege verklemmt und so Hunderte und Tausende von Worten auf eine einzige Seite zwängen kann. Dieser Vorgang müßte entweder an der Sendestelle oder an der Empfangsstelle erfolgen. Man wird dann Telegramme auch nicht mehr nach der Anzahl der Worte berechnen, sondern nach der Anzahl der Quadratzentimeter des Textes.“

Marconi wies des weiteren darauf hin, daß das höchstentwickelteste Strahlensystem, das

heute bereits die Nachrichtenübermittlung von und nach Canada, Australien, Südamerika und Indien in großem Maße bewerkstelligt. Wellenlängen von 16 bis 34 Metern benutzt. Mittels Antennen und Reflektoren konzentriert man diese Wellen in eine Richtung auf einen bestimmten Punkt im Gegensatz zu der früheren Sendung nach allen Richtungen.

Ueber das Verhalten kurzer Wellen hat man neuerdings interessante Feststellungen machen können. Man fand nämlich, daß die Wellen auf der Sendefrequenz England-Australien es in den Morgenstunden vorziehen, über den Atlantischen Ozean zu wandern, eine Strecke, die etwa 5400 Kilometer länger ist, als der gewöhnliche Weg von 22400 Kilometern. Am Nachmittag hingegen und während des Abends ziehen die Wellen die asiatische Route vor. Um dem abzuhelfen, hat man jetzt Stationen errichtet, die Sendung und Empfang in jeder Richtung nach Verlegen regeln.

„Die Erfahrungen“, sagte Marconi weiter, haben gezeigt, daß wenn über lange Strecken Strahlen-Antennen und Reflektoren an beiden Enden verwendet werden, dies eine Verstärkung der Zeichen zur Folge hat, die hundertmal so groß ist, als die bei der Benutzung eines gleichen Stromes mit nicht gerichteten Sendee- und Empfangsstationen erzielt. Diese ungeheure Vergrößerung von Geschwindigkeit und Stromstärke ist nicht der einzige Vorteil des Kurzwellen-Strahlensystems.“

Neuere Versuche haben die Möglichkeit gezeigt, es auch auf die drahtlose Telegraphie anzuwenden und beispielsweise gewöhnliche

Telephonleitungen mit Telegraphenanlagen

deselben Systems zu vereinigen. Die wirtschaftlichen Vorteile, die eine solche Entwicklung mit sich bringen kann, werden sehr groß sein, denn sicher bedeutet der erste vereinigte Telephon- und Telegraphendienst einen höchst wichtigen Schritt in der Geschichte der Nachrichtenübermittlung. Ich glaube sogar nicht zuviel zu sagen, wenn ich annehme, daß gewisse elektrische Wellen auch für die Übertragung von elektrischer Kraft geeignet sind, wenn es uns gelingt, ihre Strahlen parallel zu richten, sodas die Verstärkung und Diffusion auf ein Minimum reduziert wird.“

„Große Veränderungen bereiten sich vor. Ein jedes Land verlangt heute eine direkte Verbindung mit allen Teilen der Erde. Es ist notwendig, daß die einzelnen Länder bei ihrer Nachrichtenübermittlung nicht voneinander abhängig sind, das heißt, daß sie zum Teil Systeme verwenden müssen, die nicht vollkommen unter ihrer Kontrolle stehen.“

„Man wird also von dem neuen Strahlensystem, das bereits in den verschiedensten Teilen der Welt Anwendung gefunden hat, noch viel zu erwarten haben. Die außerordentlich schnelle Ausbreitung des Radios, besonders aber der gerichteten Sendung, im Gegensatz zur Sendung nach allen Richtungen, hat die englische Regierung veranlaßt, eine Konferenz von hervorragenden Sachverständigen aus dem ganzen Imperium einzuberufen, um die Wirkung zu prüfen, die dieser Weltfriede auf die staatlichen und privaten Kabeldienste hat.“

Herren-Stoffe

beziehen wir im Grossen durch direkten Einkauf nur bei ersten Fabrikanten und sind dadurch besonders leistungsfähig

Besichtigen Sie unverbindlich unsere hervorragende Auswahl in Frühjahrs-Neubeiten Reinwollene Kammgarn - Anzugsstoffe Mk. 17 75 14.50 16.50 17.- 19.- usw.

W. Boländer







# Aus dem Stadtkreise

## Die Grippe geht um.

Aus einer Reihe von Orten kommen Meldungen über das Auftreten der Grippe, der Infuenza, deren Wüten aus dem letzten Jahres und von den ersten Friedensjahren her noch in Erinnerung ist. Das ungewöhnlich schnelle und schwandende Wetter der letzten Zeit hat ihre Verbreitung zweifellos begünstigt. Unbestreitbar ist die Grippe eine Infektionskrankheit und wird hauptsächlich von Mensch zu Mensch übertragen. Sie überfällt ihr Opfer mit lässlicher Bosheit ganz plötzlich und meist nur, wenn es dem Betroffenen gar nicht paßt. Der Erreger der Grippe findet sich in den feinsten Auscheidungen des Kranken, besonders in denen der Luftwege, mit denen er, an feinsten Schleim- und Speicheltröpfchen haftend, beim Sprechen, Husten und Niesen ausgehoben wird. Beim Husten muß der Kranke ein Taschentuch vor den Mund bringen, um das Verstreuen der Infektionsteile zu vermeiden.

Die Grippe ist keine Erkrankung, die ein einheitliches Bild darstellt, wenn auch vielfach Entzündungserscheinungen der Luftwege festzustellen sind. Die Grippe beginnt mit mehr oder weniger Fieber, meist macht sich ein Schnupfen bemerkbar, zu dem sich ein quälender Husten zu gesellen pflegt.

Auch in den leichteren Fällen sind nicht selten die Bronchien mit angegriffen. Die Betroffenen leiden an schwerem Krankheitsgefühl, heftigen Kopfschmerzen, Meiden im Rücken und in den Gliedern. In schweren Fällen bilden sich Komplikationen der Lunge aus; es entsteht eine hässliche Bronchitis und Rippenfellentzündung. Außerdem können auch Störungen des Magens und Darmsystems — Bauchgrippe — im Vordergrund stehen. Vor allem ist bei schweren Formen das Herz gefährdet, so daß unter Umständen die Kranken schon nach wenigen Tagen der tödlichen Infektion erliegen.

Gleichzeitig mit der gewöhnlichen Grippe tritt nicht selten eine andere Epidemie auf, die den Namen „Kopf- und Gehirngrippe“ führt und die durch anfallende Schläfrigkeit gekennzeichnet ist. Die Gehirngrippe ist eine durchaus selbständige Erkrankung und führt häufig zum Tode oder zu anhaltendem Siedtum. Trotz des leichten Charakters, den die Krankheit in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle zeigt, wäre eine Vernachlässigung des Einzelalles eine Unterlassung, die sich bei dem unberechenbaren Verlauf der Grippe schwer richten könnte. Man soll das bishige „Grippe“ nicht, wie es vielfach geschieht, als harmlos und gleichgültig abtun, sondern sich zum mindesten schonen, so lange noch irgendwelche Krankheitserscheinungen vorhanden sind. Die beste Behandlung ruht immer in der Hand eines Arztes und ist in allen Fällen vorzuziehen.

### Ernennungen im Landesarbeitsamt Südwestdeutschlands.

Der Reichspräsident hat den Regierungsrat E. B u r k h a r d t beim Württembergischen Wirtschaftsministerium und den Regierungsrat F e t t i c h beim Badischen Ministerium des Innern zu händigen Stellvertretern des Präsidiums des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschlands ernannt. Gleichzeitig hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sie zu Oberregierungsräten bestellt.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.** Nach dem Jahresbericht für 1927 steigerte sich der Umsatz gegenüber dem Jahre 1926 bedeutend. In dieser Zeit sind sämtliche Abteilungen beschäftigt. Der Umsatz betrug bei der Warenabteilung 178 877 M., Wein Keller 602 085 M., Randbrot 81 839 M., Brennstoffabteilung 169 375 M., Schuhwarenabteilung 150 716 M. Die Gesamtergebnisse des Vereins brachte einen Überschuss von 2151, so daß am Ende des Jahres bei Bereinigung der Abgänge die Mitgliederzahl um 24 075 betrug. Nach den Berufen gehören dem Verein an: selbständige Gewerbetreibende 2345, selbständige Landwirte und Gärtner 370, freie Berufe, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Kir-

# Die Karlsruher Krankenkassen.

## Mitgliederstand und Beschäftigungsgrad im Jahre 1927.

(Mitgeteilt vom Stat. Amt der Stadt.)

Im Jahre 1927 hatten die 14 Karlsruher Krankenkassen im Monatsdurchschnitt 54 082 (darunter 19 428 weibliche versicherungspflichtige, in Karlsruhe beschäftigte Mitglieder. Läßt man die arbeitsunfähig Erkrankten und Erwerbslosen unberücksichtigt, so ergibt sich, daß monatlich im Durchschnitt 48 202 Personen (darunter 17 774 weibliche) in Karlsruhe

### versicherungspflichtig arbeiteten.

Das sind gegenüber 1913 wie gegenüber den Jahren 1924 und 1926 mehr, und zwar gegenüber 1913: 8279 männl. und 8108 weibl. mehr, gegenüber 1924: 3153 männl. und 2201 weibl. mehr und gegenüber 1926: 2746 männl. und 948 weibl. mehr.

Hinter der Beschäftigungsziffer von 1925, dem besten „Arbeitsjahr“ seit der Stabilisierung, bleibt 1927 jedoch um 1003 männliche Beschäftigte zurück; bei den weiblichen weist es ein Plus von 215 auf. Der wirtschaftliche Rückschlag, der im Jahre 1926 ausweislich der Krankenziffern eingetreten war, ist also mehr als ausgeglichen.

Vom Januar 1927 an ist mit unwesentlichen Schwankungen die Ziffer der arbeitenden Versicherungspflichtigen von Monat zu Monat gestiegen. Die höchste Ziffer weist der 1. November mit 51 293 auf; Ende Dezember war, nach Beendigung der Weihnachtbeschäftigung meist der Fall ist, ein Rückgang eingetreten.

Auf 1000 Einwohner berechnet war die Zahl der arbeitenden Versicherungspflichtigen am kleinsten am 1. Februar, nämlich 389, am größten an den Stichtagen 1. Oktober und 1. November, nämlich 442; von da an sank die Ziffer auf 339 am 1. Dezember und 314 am 31. Dezember. Im Durchschnitt des Berichtsjahres kamen auf 1000 Einwohner 322 arbeitende Versicherungspflichtige; das sind 14 weniger als im Jahre 1925, dem, wie schon erwähnt, besten Jahr nach der Stabilisierung und 20, 25 bzw. 9 mehr als in den Jahren 1926, 1924 und 1913.

### Der Anteil der weiblichen Versicherungspflichtigen

(also ohne Erkrankte und Erwerbslose) an der Gesamtzahl betrug im Monatsdurchschnitt 37 Prozent. Während des Krieges war die weibliche Beschäftigungsziffer von Jahr zu Jahr gestiegen, 1917 und 1918 übertraf sie sogar die der Männer (Gesamtstand: 53,47 Proz. im Jahr 1917). Seitdem sank die Zahl der weiblichen Beschäftigten relativ (am stärksten von 1918 auf 1919) bis auf 34,72 Proz. im Jahre 1923. Von da an nimmt sie wieder zu bis auf 37,80 im Jahre 1926, worauf wieder ein kleiner Rückschlag erfolgte. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit waren in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres stets mehr weibliche Mitglieder beschäftigt, nämlich 5—17 Proz.; die männlichen Mitglieder dagegen erreichten erst am 1. Juni den Beschäftigungsgrad der Vorkriegszeit und übertrafen ihn erst ab Juli 1927, meist um 6 Proz. Im Berichtsjahr kommt also noch mehr als in den vorhergehenden Jahren zum Ausdruck, daß das weibliche Geschlecht in stärkerem Maße als in der Vorkriegszeit dem Erwerb nachgeht und daß es sich im Verhältnis zu 1913 mehr Arbeitsplätze erobert hat, als das männliche Geschlecht.

Wenn auch die Versicherungspflicht in den letzten Jahren mehrfach eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren hat (Einkommensgrenze 1913: 2500 M., ab 1. Januar 1925: 2700 M., ab 1. Oktober 1927: 3000 M., so hat selbst die letzte Verhinderung der Einkommensgrenze den Mitgliederstand der 14 Karlsruher Krankenkassen nur wenig beeinflusst, da nur ein ganz geringer Teil ihrer Mitglieder den höchsten versicherungspflichtigen Einkommensklassen angehört. Wahrscheinlich haben sich diese Gesetzesänderungen, wenn sie auch im wesentlichen sich nur der Verhinderung der Einkommensverhältnisse anpassen, merklicher auswirkt bei den Krankentafeln der kaufmännischen und technischen Angestellten usw., die jedoch, weil sie auswärts ihren Sitz haben und sich meist über ganz Deutschland erstrecken, in dieser Statistik nicht berücksichtigt werden konnten.

chenbeamte 8980, Arbeiter und Angestellte in gewerblichen Betrieben 9767, Arbeiter und Angestellte in landwirtschaftlichen Betrieben 130, Personen ohne Beruf 3524. Die Geschäftsguthaben stiegen von 236 146 auf 360 200 M. Die Haftungsumme beträgt 227 250 M. Die vom Verein eingeleitete Sparkasse zeigt ebenfalls eine günstige Entwicklung. Die vor dem 1. Januar 1924 erworbenen Spareinlagen werden mit 25 Prozent aufgewertet. Der eigene Grund- und Gebäudebesitz des Vereins weist ebenfalls eine vorwärtsentwicklung auf. Während bis 1919 der Verein nur über ein Grundstück und einen Kohlenkuppen verfügte, ist die Zahl der Grundstücke und Gebäudeflächen auf 15 gestiegen. Der Verein besitzt 41 Verteilungsstellen einschließlich des Schulgeschäftes. Der technische Ausbau der Betriebszentrale wurde gründlich vervollständigt. So wurden moderne Anlagen erstellt in der Bäckerei, in der Bierabfüllanlage und in der Reparaturwerkstätte. Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 2 020 996 M. gegen 1 658 854 M. im vorigen Jahre ab. Trotz Zuweisung von rund 40 000 M. an den Reservefonds wird eine Erübrigung von 359 512 M. gebucht, wovon 350 597 M. als Rückvergütung an die Mitglieder ausgeschrieben werden sollen.

Das Badische Gesetz und Verordnungsblatt enthält Verordnungen des Staatsministeriums über Dienstfreizeiten; des Ministers der Finanzen über Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Dienstfreizeitenverordnung, ferner über die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von Entschädigungen an vertriebene Beamte für getrennte Haushaltsführung.

Mit dem Feuer spielen. In dem Hofe eines Hauses in der Gerwigstraße lauden spielende Kinder Holzwohle, die sie in die Nähe eines Holzschuppens brachten und dort anzündeten. Das Feuer griff auf den Schuppen über. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte jedoch

nicht mehr einzugreifen, da es Hausbewohnern gelang, das Feuer zu löschen.

Unfälle. Gestern vormittag um 9 Uhr stieß ein Personentransportwagen, der in der Hauptstraße in Durlach wenden wollte, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde beschädigt. — Eine Waldhorntruppe und Zirkel wurde Dienstag vormittag ein Unfallalter beim Überqueren des Zirkel mit seinem Motorrad von einem anderen Motorradfahrer angefahren, wobei beide Motorräder beschädigt wurden. Der Unfallalter wurde am rechten Ellenbogen erheblich verletzt.

Verkehrshindernis. Beim nächsten Krug brach gestern mittag 12½ Uhr ein Kohlenfuhrwerk auf den Straßenbahndienen zusammen, wodurch der Straßenbahnverkehr eine halbe Stunde lang unterbrochen wurde. Die Unfallwache der Berufsfeuerwehr räumte das Verkehrshindernis hinweg.

Generalalarm. Gestern morgen 8 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach der Sommerstraße gerufen, wo im dritten Stockwerk eines Hauses ein Feuer schon längere Zeit tobte. Durch die starke Rauchentwicklung war ein größeres Schadensfeuer befürchtet worden. Die Feuerwehr brachte jedoch nicht in Eilezeit zu retten, da die Gefahr durch Hausbewohner beseitigt wurde.

### Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungsstellen: 17. März: Verber, 5 Jahre alt, Vater August Kälme, Stellvertreter. Beerdigung am 21. März, 2 Uhr. — 19. März: Annette Gemehl, 90 Jahre alt, Witwe von Franz Gemehl, Generalmajor. Beerdigung am 21. März, 4 Uhr. Karl, 1 Jahr, 6 Monate, 12 Tage alt, Vater Friedrich Moser, Metzger, Katharina Grullich, 35 Jahre alt, Ehefrau von Albert Grullich, Mechaniker. Beerdigung am 21. März, 2.30 Uhr. — 20. März: Wile Katterfeld, 78 Jahre alt, Witwe von Alfred Katterfeld, Dr. Oberlehrer. Beerdigung am 22. März, 2 Uhr.

### Kirchliche Abendmusik.

In der gutbesetzten Auerbachstraße wurde Sonntag eine kirchliche Abendmusik abgehalten, in deren Mittelpunkt der religionsphilosophische Vortrag von Stadtpfarrer Prof. Dr. K e u s s e n stand über das Thema: „Zur Begründung des Unsterblichkeitsglaubens“. Der Redner legte sich in wissenschaftlich begründeten Ausführungen kurz gefaßt dahin fest, daß keine Energie im Weltall verloren gehe, und folgerweise auch alle seelischen Kräfte erhalten bleiben. Selbst uns modernen Menschen, die wir seit der Zeit der Aufklärung immer mehr zum Materialismus neigen, kann sich das Dasein seelischer Kräfte, immer wieder angeregt durch den Schönheitsreiz dieser Welt, nicht verhalten. Diese seelischen Ströme, verstärkt durch das Wunder der Erinnerung, lassen in uns die Welt zu einer festen, dauernden werden, in der wir durch unsere geistigen Werke fortleben, indem die Selbständigkeit des Seelenlebens in uns den Drang nach dem Reiche der Ideale bewirkt. Dem darin Erhebenden verheißt sich sein Schicksal der Unsterblichkeit als Vollendung seines Vollkommenheitsdranges. Denn aus der Offenbarung des Göttlichen in der Menschenwelt, Christus, wird jedem beim Hinblick auf dessen Erbsendung seine Bestimmung zum ewigen Leben zum Bewußtsein. Der Redner beschloß seinen Vortrag mit dem sinnigen, alles treffenden Wort: „Wem Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit, der ist befreit von allem Leid.“

Die musikalische Feier leitete der durch sein künstlerisches Spiel bestens bekannte Organist Hermann K r i e z e r mit einem „Präludium und Pastorale“ von Bachselbst sehr schön ein. Dem folgte ein Gesangsbeitrag, „Glaube, Hoffnung und Liebe“ (Schubert) von G l e i s e r s (Soprano). K r i e z e r bewährte sich hier wie auch späterhin als sehr zuverlässig und beachtete in der Begleitung die Fähigkeit der Toncharakteristik der Sängerin gut zu halten in „Niederberr-Jesu, wo bleibst du so lange?“ von J. S. Bach und Schuberts „Wanderers Nachtlied“. Fritz D o l l m a e t s c h (Cello), der sich in der letzten Zeit schon mehrmals als Solist mit ansehnlichen Leistungen hervorgetan hat, spielte ein „Adagio sostenuto“ von Paganini, eine „Elegie“ von Beethoven und eine Sarabande von Gailhard. Eine in der Wiedergabe edel abgeklungene Romanze für Orgel von Merel (K r i e z e r) bildete das Ende der stimmungsvollen Musikvorträge. H. S.

### Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Die Schillerfeier am Freitag wird musikalisch von Rudolf S c h w a r z geleitet.

## Tagesanzeiger

Nur bei Anzeigen von Anzeigen gratis. Mittwoch, 21. März.

- Bad. Landestheater: 6½—9 Uhr: Pöbelin.
- Bier-Verkehrsausschuss: 8 Uhr: Kriegerabend Walter Born.
- Städt. Konzerthaus (Bad Städtel): 4 und 8½ Uhr: König der Könige.
- Goloffen: abends 8 Uhr: Revue: Geheimnisse des Parnass.
- Kaffee Bauer: 8½ Uhr: Großes Sonderkonzert.
- Kantalektion: 8 Uhr: Vortrag des Prof. Dr. Ungerer: „Das ökonomische Problem in der Biologie“ (Vochelschule).
- Karlsruher Turnverein 1846: 8½ Uhr: Kaserodentil. Hauptversammlung im großen Saal d. Profoböl.

Bestellen Sie Ihren Frühjahrs-Anzug bei **Josef Goldfarb** Kaiserstraße 181

Sie haben die unbedingte Gewähr f. einwandfreien korrekten Sitz, vornehmste Eleganz und hochwertige Qualität. Selbst in den großen Modenzentren der Welt kann Ihnen nichts Vollkommeneres gearbeitet werden.

# SALAMANDER

Frühjahrsmodelle übertreffen die höchsten Erwartungen an Eleganz, Passform und Verarbeitung



Strümpfe in allen Farben GARANTIERTE ERSTE WAHL

Karlsruhe

Kaiserstraße 167



Veranstaltungen.

Beste Bauer. Ein künstlerisch höchstbedeutendes Programm hat Kapellmeister Dalezel zum heutigen Spenderkonzert zusammengestellt...

Klavierabend Walter Born. Am die Veranstaltung, die heute Mittwoch, abend 8 Uhr, im Bier-Jahreszeiten-Soal stattfindet...

Adolf Vogel, der vorzügliche Sopranist unserer Oper, hat sich, wie schon angekündigt, seinen zahlreichen Freunden folgend...

Bernhard Gons, der Sohn des hochachtbaren Karlsruher Kunstmalers und Professors an der Landesmusikschule...

Badische Chronik

Erdbeben in Freiburg.

Freiburg i. Br., 20. März. Heute nachmittags zwischen 6.37 und 6.40 Uhr wurden aus der Richtung von Süden nach Nordosten drei ziemlich heftige Erdstöße verspürt...

50jähriges Bestehen zweier badischer Großbrennereien.

Karlsruhe, 20. März. Am 21. März sind 50 Jahre seit der Gründung von zwei der angesehensten badischen Großbrennereien verfloßen...

Während der eine Zweig unter der Firma A. Baer u. Co., Graben, sich heute noch daselbst befindet, siedelte die Firma Heinrich Baer u. Söhne, Großbrennerei Heilsbrunn, nach Karlsruhe über...

Das Schwesinger Spargelfest 1918.

Schwesingen, 20. März. Auch in diesem Jahre wird das beliebte Schwesinger Spargelfest und zwar am Sonntag nach Pfingsten, am 3. Juni, beginnen.

Die Grippe.

Bruchsal, 20. März. Da infolge zahlreicher Grippeerkrankungen viele Schüler dem Unterricht nicht mehr betreiben konnten, wird das hiesige Gymnasium bis Freitag, den 23. März geschlossen.

Freienheim (bei Vahr), 20. März. In den letzten Wochen herrschte hier eine starke Grippeepidemie. An mehreren Tagen fehlten von 340 Schülern nahezu 100 Kinder.

Weingarten b. Durlach, 20. März. (Ländlicher Kreditverein.) Vor einigen Tagen hielt der Ländliche Kreditverein seine außerordentliche Generalversammlung...

Koch, Wilhelm für jahrzehntelange verdienstvolle Mitarbeit im ländlichen Genossenschaftswesen Ehrenurkunden überreicht. Die gesamte Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf.

Söllingen, 20. März. (Rotlandung.) Das kürzlich in der Nähe von Wisserdingen zu einer Rotlandung gezwungene Flugzeug, ein Kurierflugzeug der Linie „Frag-Paris“, soll an Ort und Stelle wieder startbereit gemacht werden.

Odenheim, 20. März. (Ein Eindringling) schlich sich am Sonntag abend in ein Haus. Die Frau war zum Milchholen weggegangen und hatte den Hausthürschlüssel liegen lassen.

Meinheim, 20. März. (Die Schulen) des Bezirks beginnen ihre im Laufe der letzten Jahre eingeführten Ausstellungen von Handarbeiten ihrer Schülerinnen zu bewerkstelligen.

Bretten, 20. März. (Konfirmation.) Der Sonntag fand im Zeichen der Konfirmation. Es fand die Prüfung der Konfirmanden statt.

Horbach (Murgtal), 20. März. (Mein-Kinderschule.) Am Montag nachmittags bewegte sich ein Festzug der Kinder mit geziertem Stod unter Vorantritt kleiner Trommler...

Baden-Baden, 20. März. Im Alter von 88 Jahren ist hier die Gräfin Melanie von Büdingen nach schwerem Leiden aus dem Leben geschieden.

Die deutsche März-Offensive im Westen 1918.

Oberstleutnant a. D. Friedrich Holtz.

Die Zentralmächte waren zu Beginn des Jahres 1918 in einer merklich günstigeren Lage als vorher. Die bisher erdrückende Uebermacht auf deutscher Seite hatte einer nur unbedeutenden Ueberlegenheit um etwa 200.000 Kämpfer Platz gemacht.

ben und gemeinnützigen Wirken der Beimgangenen gab. Dann wurden am Sarge viele Kränze mit Schleifs und Widmung niedergelegt...

o. Gugsweiler, 20. März. (Nähkurs.) Der vom Frauenverein ins Leben gerufene Nähkurs hat sich in diesem Jahre als eine vorteilhafte Einrichtung erwiesen.

a. Ottenheim, 20. März. (Dorfälteste.) Andreas Maurer kann am 22. ds. seinen 91. Geburtstag feiern. Der Greis, der am 22. März 1828 hier das Licht der Welt erblickt hat...

z. Rehl, 20. März. (Hauptzollamt.) Am 1. April wird hier ein Hauptzollamt errichtet. In seinen Geschäftsbereich fallen die oberen Hanauer Gemeinden bis Rheinfischbach...

z. Fiegen, 20. März. (Ein reuiger Sünder.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat ein verwegener Kolladenleiter den vom Pfarrerblut ermittelten Ithrenzinger unserer Kirchturm wieder an seine alte Stelle gebracht.

e. Adelsheim, 20. März. („Badische Truppen im Weltkrieg“) lautete der wohlwollende, mehrstündige Vortragsvortrag, mit dem der Kriegerverein im Saale der „Krone“ seine Mitglieder und Freunde erfreute.

Was unsere Leser wollen.

H. S. Rehl. Unseres Erachtens kommt es darauf an wie die Verteilungsbedingungen gelautet haben. Wenn durch eine schadhafte Unerkennung des zuständigen Beamten die Auszahlung verzögert worden ist...

Geschäftliche Mitteilungen.

Necht Brand mit der Kaffeemühle hat sich unter allen Kaffeemühlern die unbestrittene Führung geföhrt. Seit vielen Jahrzehnten haben Millionen deutscher Hausfrauen ihn als unentbehrliches Kaffeemaschinenzubehör gelernt.

Frühjahrsputz

kaufen die Hausfrauen ihren Bedarf in den nachstehenden bekannten Geschäften

Glänzend bewährt hat sich

Roth's Parkett Putzöl

reingt leicht, mühelos und staubfrei Parkettböden u. Linoleum la Parkett- u. Linoleumwische „Alene“

Carl Roth Drogerie

Telephon 6180, 6181 Herrenstraße 26, 28

Illustration of a woman in a dress and apron, part of the Carl Roth advertisement.

Alles für den Hausputz

zu haben in der Drogerie Wilh. Sicherning Ecke Amalien- u. Karlstr., Telefon 510

Müllers Reform advertisement featuring an illustration of a coffee mill and text describing its benefits.

Vetters Parkett- u. Linoleum-Putzöl BAFF

Beste Ersatz für Stahlsäge und ausländischer Terpentinöl. Seit 1910 mit bestem Erfolg eingeföhrt

Karl Appenzeller Seiten-Spezialhaus

Bekannt als beste Bezugsquelle für sämtliche Seifen, Wasch- und Putzmittel

Jede kluge Hausfrau

die Zeit, Geld und Arbeitskraft sparen will, wendet z. Putzen ihrer Parkett- u. Linoleumböden nur Fischers Ohnegleichen!

OTTO FISCHER, Fidelitas-Drogerie

Schadhafte Teppiche

Ferser, Kelms und Smyrna-Teppiche werden prompt und billig repariert durch Fabrik handgeknüpft. Teppiche

Farben

Spezialgeschäft Aug. Alt ist von der Kreuzstr. 17 umgezogen nach Markgrafenstraße 30a



**Tagungen.**

**Tagung des Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose.**

Am 19. März. In Anwesenheit von Vertretern, Geistlichen, Lehrern und einer großen Anzahl von Mitgliedern der Orts- und Bezirksausschüsse aus dem ganzen Lande fand hier gestern die diesjährige Tagung des Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Der öffentlichen Versammlung um 4 Uhr nachmittags ging eine Sitzung des Landesausschusses voraus in der nach Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes der Erwerb eines Anweises zur Errichtung eines Tuberkulosekrankenhauses in Heidelberg beschlossen wurde. Im Anschluß an die Eröffnungsrede in der öffentlichen Versammlung durch den Präsidenten des Landesversicherungsamtes Baden, Herrn Jung bearbeitete Oberbürgermeister Dr. Altfeltz namens der Stadtverwaltung und des Kreisrates in herzlichen Worten die aus allen Teilen des Landes erschienenen Mitglieder. Einen hochinteressanten und lehrreichen Vortrag über die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit hielt der Direktor des Hygienischen Instituts in Heidelberg, Prof. Dr. Got-

schlic. Mühsame Kleinarbeit sei die wirksamste Maßnahme zur Bekämpfung. Der zweite Vortrag der Volksfürsorgerin, Fräulein Dr. von Müller gab ein klares Bild von der Tätigkeit der Fürsorgestelle Schwesingen. Die Rednerin gab Gelegenheit, aus ihrer Praxis über die Entstehung und vor allem über die Verbreitung der Tuberkulose in dem wirtschaftlichschwachen Kreis wertvolle Mitteilungen zu machen. Eine längere Ansprache schloß sich an. Die Versammlung, in deren Verlauf wiederholt zum Ausdruck kam, daß die Bekämpfung der Tuberkulose mit der Hebung der wirtschaftlichen, finanziellen und kulturellen Verhältnisse weitere Fortschritte machen werde, wurde kurz nach 16 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. Die Tagung hat gewiß dazu beigetragen, aufklärend, insbesondere auf dem Lande zu wirken und wertvolle Erfahrungen über die Art der Bekämpfung der heute noch herrschenden Volksleide zu vermitteln.

**Landwirtschaftliche Tagestragen.**

Am 20. März. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Rastatt hielt unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsrat Busch-Rastatt und in Anwesenheit des Präsidenten des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, Gutsbesitzer Bach-Winklerhof, sowie zahlreicher führender Ver-

trätigkeiten des Bezirks seine gut besuchte Generalversammlung ab. Die Tätigkeit war im abgelaufenen Jahre sehr reg. Dem Vorsitzenden, Landwirtschaftsrat Busch, wurde für die objektive Leitung des Vereins volle Anerkennung ausgesprochen. Als erfreuliche Maßnahme ist festzustellen, daß der Landwirtschaftliche Bezirksverein um endlich das sofortige Impfen der Tiere bei ausbrechender Maul- und Klauenseuche mit dem Kleiner-Serum zu verwirklichen die Kräfte für eine Anzahl Impfungen selbst übernimmt, um so der Verhütung der Seuche wirksam entgegenzutreten zu können. Das Hauptreferat hielt Tierarzt Dr. Kübitz-Wilkt über die zukünftige Gestaltung der Pferde- und Rindviehzucht, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er betonte im besonderen die Notwendigkeit der Einführung von Milchkontrollvereinen im Kleinbäuerlichen Betriebe und wies immer wieder darauf hin, daß für die Haltung einer rentablen Viehwirtschaft eine zweckmäßigere Fütterung als bisher platzgreifen müsse. Der Vortrag verdient jedenfalls weitgehende Beachtung bei allen maßgebenden Stellen. — In der Diskussion beteiligten sich zahlreiche Bürgermeister des Bezirks, und die Tierärzte Veterinär Dr. Spät-Rastatt und Dr. Zimmermann-Rastatt.

Dr. Freiburg i. Br., 19. März. In der Zeit vom 21.—25. August ds. Js. hält die Metallarbeiter-, Kranken- und Sterbefälle, deren Verbreitungsgebiet sich über ganz Deutschland erstreckt, hier die tagungsgemäße Generalversammlung ab.

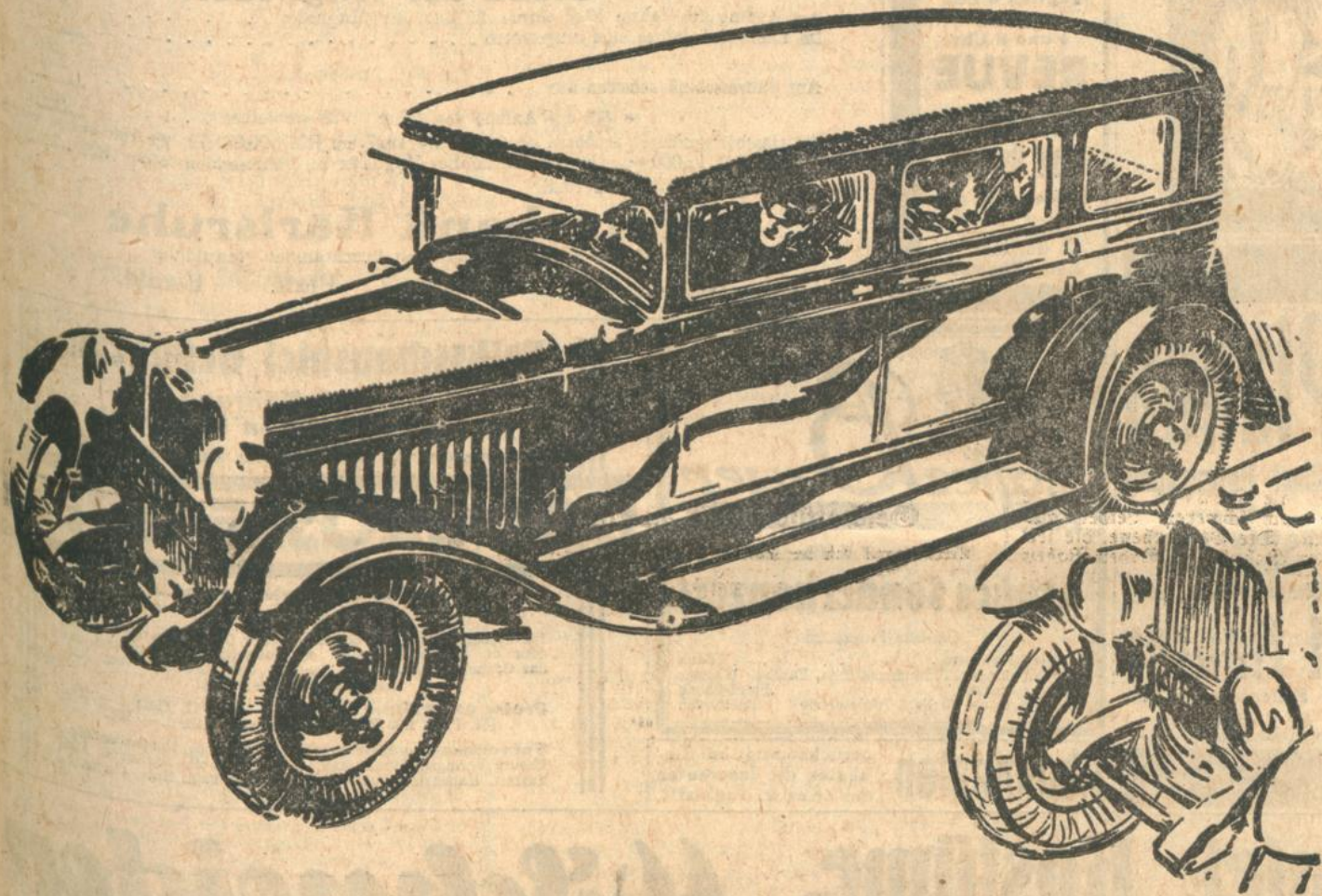
Dr. Mannheim, 20. März. Der Verband selbständiger badischer Schmiedemeister wird seine diesjährige Hauptversammlung in der Zeit vom 12.—14. Mai hier abhalten. — Ferner hält der Deutsche Anglerbund am 2. und 3. Juni seinen 29. Bundestag hier ab.

**Sport-Spiel**

**Motorisport**

Der Karlsruher Motorfahrer Verein (D.M.V.) eröffnete seine Sportfahrten 1928 mit einer Anfahrt am Sonntag. Es meldeten sich am Start Endmühlplatz morgens 9 Uhr, 92 fahrgewogene. Die Fahrt führte über Gengenheim und Zaffert nach Bruchsal, wo bei Mühlbach-Bühler ein kurzes Frühstück eingenommen wurde. Von dort aus führte der Weg über Durten durch Karlsruhe zum Schloßplatz. Die Fahrer wurden von einem zahlreichen Publikum empfangen, das sich zum Konzert der Feuerwehrgesellschaft eingeklinken hatte. Zum Schluß des Tages fand abends im Clubhaus „Krokolit“ eine Familienunterhaltung statt.

**Neu - Größer und besser**



Noch geräumigere Karosserie, länger, größere Kraft, Vierradbremse — das sind nur einige wenige der vielen neuen Verbesserungen dieses noch größeren und besseren Chevrolet 1928

**Länger, schöner, eleganter, stärker, bequemer und dazu noch preiswerter von M 3725 an**

Der Chevrolet 1927 war der meistgekauft Wagen der Welt. Der höchste Automobilwert. So groß war die Nachfrage nach Chevrolets, daß im vorigen Jahre eine Million davon gebaut werden mußten. Aber der neue Chevrolet 1928 ist noch verbessert! Beachten Sie diese bemerkenswerten Verbesserungen: Größer und daher geräumiger. Der ganze Wagen, Radstand und Karosserie — alles das ist länger. Das Innere der Coach-Karosserie ist allein um 10cm länger. Ergebnis: reichlicherer Raum für fünf erwachsene Insassen, größere Bequemlichkeit, wunderbare Anpassung an die Straße, außerordentliche Schönheit.

Vierradbremse. Starke, feste, haltbare, zuverlässige Vierradbremse. Dieser neue Chevrolet hält noch leichter, sanfter, sicherer und schneller.

Größere Kraft. Viele Verfeinerungen des starken „Ventil-im-Kopf“-Motors. Neue Aluminium-Kolben gewährleisten kraftvolle

- Touring, 5 Sitzer . . . . . M 3725
- Coach, 5 Sitzer . . . . . 4250
- Sedan, 5 Sitzer . . . . . 4625
- Imperial-Landau Sedan . . . 4920
- Sport-Coupé, 4 Sitze . . . . 4650
- 1/2 t Lieferwagen-Chassis . . . 2895
- 1 1/2 t Lastwagen-Chassis . . . 3795

Preise ab Berlin, fünffache Bereifung bei Personenzug. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

ren und doch ruhigeren Gang. Der Chevrolet, von jeher berühmt für seine schnelle Anfahrt und Beschleunigung, für seine Bergsteigefähigkeit, ist jetzt noch stärker und leistungsfähiger.

Dann hat er noch eine große Anzahl anderer Verbesserungen: Lenkrad in Kugellagern, stoßdämpfende Federn, schmalerer, tieferer Kühler, thermostatische Wasserkontrolle, größere Reifen, neue Farben.

Der neue Chevrolet 1928 ist das Ergebnis einer Konstruktions- und Materialprüfung über 4 500 000 Kilometer. Er hat ein Jahr Garantie.

Kommen Sie, sehen Sie selbst. Eine Probefahrt mit dem nächsten Chevrolet-Händler wird die vorstehenden Angaben bestätigen.

**CHEVROLET 1928**

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN - BORSIGWALDE  
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Mittelbadische Automobil G. m. b. H. / Karlsruhe / Kaiserallee 62 / Telephon 6649

**Bleiben Sie standhaft**



wenn der Versuch gemacht wird, Ihnen an Stelle von **Aecht Franck** ein beliebiges Zichorienfabrikat aufzuzureden! Es gibt für **Aecht Franck** nichts Gleichwertiges. Dafür bürgen unsere 100 jährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Zichorienkaffee-Erzeugung. Verlangen Sie ausdrücklich **Aecht Franck** mit der Kaffeemühle.

**Offenbacher Zeitung**

Verlag: Selbstverlag Buchdruckerei Werner Dohany, Offenbach am Main

Gegründet 1773

70% ALLES HAUSHALTUNGEN IN OFFENBACH AM MAIN SIND FEST AUF DIE ABONNEMENTS-DANK MIT DER ZEITUNG MIT DEN UNANGENEHMEN ANZEIGENTIL.

**Moderne Mantelstoffe**

- Die nur denkbar größte Auswahl  
Nur einwandfreie und beste tragfeste Qualitäten.  
Was besonders auffallen muß,  
zu Aufsehen erregend billigen Preisen
- |  |       |   |       |
|--|-------|---|-------|
| Kasha, Natto, 145 breit, reine Wollw., vorz. Lgl. Qual.                                    | 4.60  | K.-Seiden-Ottoman, schwarz, 130 breit, auch gemustert           | 6.80  |
| Kasha, 145/50 br., hervorragende Qual., reine Wollw., alle neuen Farben                    | 5.80  | K.-Seiden-Reversble, 100 breit                                  | 8.80  |
| Kasha, 130 breit, reine Wollw.   | 6.80  | Seiden-Reversble, 100 br. Wollw. m. K. seide, schwarz u. marine | 9.80  |
| Kasha, Brokat, rein Wollw. 130 breit, farbechte goldartige Fäden, plastische Traversmuster | 14.80 | K.-Ottoman, 90 breit, schwarz gemustert                         | 4.80  |
| Doppel-Rips, 150 breit für moderne fesch. Mäntel   | 7.80  | Soleil, 130 breit, aparte Neuheit, reine Wollw. mit Seidenglanz | 12.80 |
- Hochglänzende Mantelstoffe**  
K. Seide, 80/100 cm 4.80

**Wetterfeste Stoffe**  
Mantelstoff, 130/40 breit, reine Kammgarn-Wollw., clatt u. gemust. 9.80 8.80 | Mantelstoff, 140/45 breit, reine Kammgarn-Wollw., gemustert . . . . . 11.50

**Spezialhaus**  
**Otto Lewin Karlsruhe**  
Karl-Friedrichstraße, im Friedrichshof.  
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.



